November 2016

27. Bericht über die Arbeit für verlassene Kinder in Rumänien

Der Verein »Samariteanul Milos« (Barmherziger Samariter) in Ghimbav / Weidenbach in Rumänien ist Heimat für knapp zwanzig Kindern, die entweder keine Eltern mehr haben oder aus unterschiedlichen Gründen nicht bei ihnen leben können. Er wird zum größten Teil durch die Scheytt-Stiftung finanziert.

Liebe Freunde und Unterstützer unserer Arbeit!

Unser Jahresrückblick kann meist nur kurze, aktuelle Informationen zu allen Kindern geben. Diesmal wollen wir jedoch einen längeren Blick zurückwerfen und von Vasile, 20, berichten.
Anfang 2011 kam Vasile mit vierzehn Jahren als Vollwaise zu uns. Er war durch einen Stiefvater, später auch einen Pflegevater misshandelt und ausgebeutet worden. Vasile war einsam und so verzweifelt, dass er zu sterben wünschte.
Als er in einem Übergangsheim war, ging er in die selbe Klasse wie Ildiko. Sie war es, die immer wieder von Vasile sprach und anregte, dass er zu uns kommen solle: „Er hat solche Schwierigkeiten in der Schule und ist immer traurig. Uns geht es doch so gut hier, können wir ihn nicht aufnehmen?“ Es berührte uns damals sehr, dass eines unserer eigenen Kinder so mitfühlend war. Und so nahmen wir ihn auf.

Vasile hat sich seither enorm entwickelt. Aus dem verschüchterten, verängstigten Jungen, der nicht einmal lesen und schreiben konnte und sich den Tod wünschte, ist ein ruhiger junger Mann geworden, immer noch ein wenig ernsthaft, aber viel fröhlicher. Er spielt leidenschaftlich Fußball und ist gerne draußen in der Natur. Für die Gruppe ist er eine Bereicherung, bringt sich ein, setzt sich durch. Wir haben große Freude an ihm. Auch in puncto Fleiß und Ambition ist er ein Vorbild für die anderen. Tatsächlich hat er das Lyzeum bis zum letzten Jahr durchlaufen, allerdings leider im Sommer das Abitur nicht geschafft.
Als Maja ihn anfangs einmal umarmte, war er ganz erschrocken und sagte: „Oma, noch nie hat mich jemand umarmt!“ Neulich sagte er, sollte er mal ein Kind haben, würde er es den ganzen Tag herumtragen und umarmen.
Im kommenden halben Jahr wird Vasile mit OM (Operation Mobilisation) für eine Ausbildung und einen Einsatz nach Moldawien gehen.
Was sich nicht alles in knapp sechs Jahren in Vasiles Leben verändert hat!

Die Entwicklungen in unserem Verein in Rumänien

Auch 2016 war ein ereignisreiches Jahr.

Drei unserer Großen sind ausgezogen und leben nun ganz in der Nähe in Ghimbav.

Unser Volontär Silas Dargel ist nach seinem Jahreseinsatz wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Wir danken ihm für all seine Unterstützung. An seiner Stelle kam Konrad Scheller, der sich sehr schnell eingewöhnte und, wie Silas, eine große Hilfe ist.

Unter der Leitung unseres mittlerweile Technischen Direktors Uwe Tesch wurden viele Bauarbeiten in der Casa Noua durchgeführt: Elektrik, Bäder, Wasserleitungen, Trockenlegung des Kellers, Renovierungen in allen Stockwerken, zudem noch die Installation einer Regenwasser-Auffanganlage. An dieser Stelle vielen Dank auch an alle freiwilligen Helfer und an zwei Stiftungen in Deutschland, die große Teile der Bauarbeiten finanzierten.

Bedeutende Veränderung gab es im Bereich der Leitung. Am Jahresanfang kündigte Caty, unsere langjährige Direktorin. Es war eine sehr schwierige Situation, doch im Rückblick können wir nur staunen und dankbar sein, was sich seither daraus entwickelt hat.

Unser Büroteam (v.l.): Cerasela, Maja, Claudia

Zunächst standen alle Mitarbeiter zusammen und sorgten dafür, dass die Betreuung der Kinder und auch die administrative Arbeit gut und vollständig weitergingen. Besonders das Team im Büro mit Claudia und Cerasela – Claudia hatte einen Monat vorher als Sozialarbeiterin ins Büro gewechselt – leistete hervorragende Arbeit.

Bereits Mitte April konnten wir Ligia Luca als neue Direktorin einstellen. Sie arbeitet sich gewissenhaft in den neuen Arbeitsbereich ein.

Es zeigte sich, dass sich Ligia und Uwe Tesch sowohl in ihren Persönlichkeiten als auch ihren Begabungen sehr gut ergänzen. Beide konnten sich vorstellen, das Kinderheim gemeinsam zu leiten. Offiziell ist Ligia die Direktorin, aber viele wesentlichen Bereiche der Leitung sind auf beiden Schultern verteilt.

Wir sind daher in einer Phase des Übergangs: Ligia und Uwe arbeiten sich in ihre Aufgaben ein und finden als Team zusammen. Wir stehen begleitend und beratend zur Seite und hoffen, dass unser Kinderheim nun langfristig wieder eine Doppelspitze hat und noch viele Jahre lang Kinder und Jugendliche aufnehmen und begleiten kann. Lassen wir die beiden zu Wort kommen:

Ligia Luca und Uwe Tesch

Ligia: „Ich bin 38 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und meinem fünfjährigen Sohn in Kronstadt. Ich habe Sozialarbeit und Theologie studiert und anschließend fünfzehn Jahre im Jugendamt in Brasov im Bereich der Pflegekinderbetreuung gearbeitet. Es war immer mein Wunsch, Menschen in Not zu helfen. Hier im Samariteanul Milos fand ich Menschen, die sich mit allem für die Kinder einsetzen und ihnen Liebe und Geborgenheit geben wollen. Mein Wunsch ist, dass diese Kinder durch unser Vorbild die Liebe Gottes erfahren und dadurch zu starken und beziehungsfähigen Persönlichkeiten werden."

Uwe: „Ich bin 54 Jahre alt und arbeite hier seit fünf Jahren als Erzieher. Seit Mitte Mai bin ich zuständig für die Projektbetreuung, die Gebäude sowie für Kontrollaufgaben im Finanzbereich. Wie Ligia wünsche ich mir, dass unsere Kinder durch den Glauben an Jesus in ein neues Leben starten können. Das Kinderheim soll ein Ort des Friedens, der guten Beziehungen unter Mitarbeitern und Kindern sein. Ich hoffe auch, dass wir in Zukunft mehr mit anderen Organisationen und kommunalen Einrichtungen zusammenarbeiten können."

Spendenbescheinigungen werden zu Beginn des darauf folgenden Kalenderjahres versendet. Bitte tragen Sie auf dem Überweisungsformular in dem Feld "Verwendungszweck" Ihre vollständige Anschrift ein. Sollte sich Ihre Anschrift ändern oder möchten Sie unseren Rundbrief nicht mehr erhalten, so teilen Sie uns dies bitte mit.

Unsere Kinder

Die Gruppe der Kleinen

hinten v.l.: Joana, Crina, Marcela, vorne v.l. Claudiu, Gabriel

Die Kinder sind wirklich zu einer Familie geworden. Die drei „großen" Mädchen sind wie Schwestern. Crina wird immer ausgelassener, Joana ist weiterhin sehr verschlossen, vermutlich wegen des gewaltsamen Todes ihrer Mutter.

Gabriel und Claudiu sind immer noch unzertrennlich, allerdings ist die Schule für sie ein Graus. Gabriel schläft sehr unruhig und fiel neulich aus dem oberen Bett und brach sich den Arm. In der nächsten Nacht schlief er daraufhin unten, fiel wieder aus dem Bett und brach sich den Gips. Auf einer Matratze weigerte er sich zu schlafen.

v.l. Casandra, Joni, Ionuţ, Radu, Oana, Gabriel

Die Gruppe der Großen

In dieser Gruppe hat es dieses Jahr die meisten Veränderungen gegeben. Der Weggang von Caty hat einige der Kinder sehr getroffen. Ana ist mit 20 Jahren in eine kleine Wohnung in der Nähe gezogen. Sie arbeitet in einem Fotogeschäft, hat stark abgenommen und sieht gut aus. Casandra und Oana, gute Freundinnen, haben beide mittlerweile einen Freund und sind umgänglicher geworden. Joni und Ionuţ gehen durch eine sehr schwierige Phase; wir hoffen, dass sie sich fangen. Radu und Gabriel sind die Jüngsten und finden nicht so gut Anschluss. Gabriel orientiert sich zu George in der anderen Gruppe.

Die zweite Gruppe der Großen

v.l. Vasile, Reli, George, Ramona, Stefan, Ildiko, Titel, Luiza

Diese Gruppe ist insgesamt recht stabil und fröhlich durch das Jahr gegangen. Von Vasile haben wir berichtet. Ildiko, 19, war vierzehn Jahre bei uns, wohnt nun mit Ana zusammen und hat eine gute Arbeitsstelle. Ihr Bruder Stefan ist jetzt 18, fröhlich und hilfsbereit. Er macht den Führerschein, den ein Freund aus Österreich finanziert. Reli, 16, die dritte aus der Familie Jozsi, ist ein liebenswertes Mädchen und eng mit Luiza, 16, befreundet. Luiza ist mit ihren schulischen Leistungen ohne jegliche Hilfe unter den Landesbesten. George, der Bruder von Joana aus der Gruppe der Kleinen, leidet wie seine Schwester unter dem Tod der Mutter und ist ebenfalls sehr verschlossen. Er macht uns Sorgen.

Dumbraviţa

Das Projekt unter den Roma in Dumbraviţa – unser zweiter Arbeitszweig – feiert dieses Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Auch hier sind wir dankbar und können nur staunen. So vieles hat sich getan! Durch unsere Unterstützung – gemeinsam mit der Organisation PeCa – erhalten über 85 Familien, davon 215 Kinder, täglich Brot, und das zum Teil schon seit Jahren. Es ist eine sehr direkte und bedürfnisorientierte Hilfe. Voraussetzung ist der tägliche Kindergarten- oder Schulbesuch. Frau Serbanescu koordiniert weiterhin zuverlässig die Verteilung der Hilfsmittel in Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden. Neben den täglichen Brotrationen erhalten die Familien zuweilen auch weitere Unterstützung wie z.B. Waschmittel, Medikamente, Nahrungsmittel, Fahrtkosten. Vor zwei Jahren bestand eines der Kinder das Abitur – das hat uns sehr gefreut. Auch andere Kinder aus dem Projekt werden mit höherer Wahrscheinlichkeit eine Arbeitsstelle erhalten und auch halten können und damit nicht, wie viele andere Roma, in das westliche Europa auswandern. Mittlerweile haben auch andere Organisationen dieses Konzept „Brot für Schule" übernommen. Es ist in seiner Einfachheit und Effizienz wirklich überzeugend.

Frau Serbanescu

Zum Schluss...

Wenn ich, Maja, das vergangene Jahr Revue passieren lasse, dann werde ich an die Anfangszeiten unserer Arbeit vor zweiundzwanzig Jahren erinnert. Mein Mann und ich kauften 1994 den Bauernhof, renovierten ihn, nahmen die ersten Kinder auf. Es gab so viele Hindernisse, wir machten Fehler, und dennoch wuchs die Arbeit schnell. Wir kauften neue Immobilien, gründeten weitere Gruppen. Die Not ist nach wie vor groß. 1998 zogen wir schließlich selbst nach Rumänien. 2007 starb mein Mann, ich blieb in Rumänien und leitete die Arbeit weiter. Es ist immer herausfordernd, nie langweilig.

Ich freue mich über unser neues Team mit Ligia Luca und Uwe Tesch, die gut mit meinen Kindern Julia und Christoph Scheytt aus dem Vorstand der Scheytt-Stiftung in Deutschland zusammenarbeiten und zu einem Team zusammenwachsen.

Was ich besonders stark erlebe, ist Gottes Führung, Hilfe und Treue. Immer ging es irgendwie weiter, Menschen unterstützten uns mit praktischer Hilfe, Hilfsgütern, Finanzen, Rat und Gebet. Wir konnten immer alle Löhne pünktlich zahlen und die Kinder versorgen.

Daran haben Sie, unsere Freunde und Unterstützer, einen großen Anteil. Ohne Ihre Hilfe – gleich welcher Art – wäre diese Arbeit nicht möglich. Sie helfen uns, den Kindern ein Leben in Würde zu ermöglichen. Vielen herzlichen Dank und Gott segne Sie dafür!

Ilse M. Scheytt

C. Scheytt & J. Scheytt

Sekretariat: I. Donjes •• Aulkestraße 28 •• 48734 Reken •• Fon +49(0)2864 1302 •• Fax +49(0)2864 882909 •• info@scheytt-stiftung.de
Michael Braasch •• Birkenkamp 12 •• 45770 Marl •• Fon 02365 32727 •• Fax 02365 505378 •• em@familie-braasch.de
Samariteanul Milos (ASM) •• Maja Scheytt •• Str. Morii 110 •• Ro-507075 Ghimbav, Rumänien
Fon.Fax+40(0)368 001023 •• samariteanulmilos@yahoo.com

Sitz •• Brügge 1 •• 48734 Reken •• Vorstand •• M. Scheytt, J. Scheytt, Prof. Dr. C. Scheytt •• www.scheytt-stiftung.de
Spendenkonto •• Scheytt-Stiftung •• SPK Westmünsterland •• IBAN: DE33 4015 4530 0035 117 050 – SWIFT-BIC: WELADE3WXXX
St.-Nr. 307/5935/1259 (Finanzamt Borken)